

Zu Fuss Diese Woche an der Aare von Rapperswil nach Schinznach-Bad (AG). *Thomas Widmer*

Brückenparade

Vor wenigen Wochen beschrieb ich - mit Begeisterung - die Route von Aarau nach Rapperswil samt den Auen am Weg. Hier die versprochene Fortsetzung: Es geht von Rapperswil weiter die Aare entlang bis Schinznach-Bad, und wieder geraten wir in die Auen. Ebenso eindrücklich auf dieser Strecke sind die vielen Übergänge und Stege.

Es beginnt schon in Rapperswil auf dem Weg vom Bahnhof zur Aare. Wir queren bei der alten Spinnerei in einer gedeckten Holzbrücke einen Industriekanal. Gleich danach die Autobrücke nach Auenstein. Wir nehmen sie, biegen dann gleich ab auf eine Insel so lang und schmal wie ein Zahnstocher.

Der erste Höhepunkt gleich danach: eine hölzerne Plattform, von der wir über das Wasser Richtung Rapperswil blicken, vor allem aber die nahe Fluss- und Ufergegend sehen mit Landflecken, die immer wieder mal überflutet werden. Winterlich kahl das Ambiente, braunes Kraut allenthalben und Schwemmholz.

Gleich wieder ein Höhepunkt ist etwas später der lange Fussgänger-

steg, der am Ende der Zahnstocher-Insel retour aufs südseitige Festland führt. Es handelt sich um eine Spannbandbrücke: Zwei Stahlbänder, in den Fundamenten verankert, ziehen sich über den Fluss und tragen - Träger gibt es nicht - den Steg mit den Verstrebungen.

Der Steg schwankt beim Begehen sanft. Man erlaube den Kalauer: Was würde man sagen, wenn er kaputtginge? Bänderriss!

Immer schön den Fluss entlang, an dessen Uferbäumen sich Biberspuren zeigen, kommen wir nach Wildegg. Gigantisch das Areal der Zementfabrik und ihre Bauten. Schloss Wildegg auf seinem Geländesporn überwacht das Gelände sozusagen aus erhabener Warte. Im 13. Jahrhundert von Dienstherren der Habsburger errichtet, gehört es heute dem Kanton Aargau und ist speziell bekannt für seine Gartenanlagen.

Eine der vielen Brücken gehört auf jeden Fall noch erwähnt. Einige Zeit nach Wildegg kommt ein Fussgängersteg in Sicht, der hinüber Richtung Veltheim führt. Er ist seit 2008 ge-

sperrt, soll aber diesen Herbst wieder eröffnet werden. Möglich macht es ein kürzlich abgeschlossenes Crowdfunding. Es brachte 40 000 Franken ein, mehr als genug, um die Sanierung vorzunehmen, an die die öffentliche Hand 70 000 Franken beisteuert. Notabene war dies - wenigstens dem Schild am Fuss des Stegs zufolge - die erste Geldsammlung nach dem Schwarmprinzip für ein Stück öffentliche Infrastruktur in der Schweiz.



TA-Grafik san

Einige Zeit später führt der Wanderweg lange weg von der Aare, die wir gleich vermissen. Eingang Schinznach-Bad sind wir wieder bei ihr und begleiten sie noch ein Stück bis zum Abzweiger hinauf zum Bahnhof. Dort gibt es Möglichkeiten. Die eine: heimfahren. Die andere: essen. Im Restaurant Bahnhofli kocht man vorzüglich, allerdings ist es bloss am Donnerstag offen. Ein Stück weiter gibt es ja aber auch das Bad Schinznach mit mehreren Einkehrmöglichkeiten. Die Wanderknochen heiss baden können wir dort ebenfalls.

Eine weitere Variante ist die: Wir investieren gleich noch einmal knappe zwei Stunden und folgen dem Fluss weiter bis Brugg. Auch diese Strecke ist sehr zu empfehlen. Wetten, dass niemand es schafft, sich am Schluss an alle Brücken, die er oder sie gesehen hat, zu erinnern und sie in der richtigen Reihenfolge aufzulisten?

2 ¼ Stunden. Die Fortsetzung von Schinznach-Bad nach Brugg dauert noch einmal 1 ¾ Stunden. Tipp: Das «Naturama» in Aarau widmet sich den Auen, www.naturama.ch/auen